

⇒ in **schriftlicher Form** (Urkunde) niedergelegte **normative Grundordnung eines Staates**

→ die Verfassung hat **Vorrang** vor allen anderen positiven Gesetzen und regelt v.a...

– die **politische Organisation** des Staates (Aufbau der Staatsorgane)

– das Verhältnis **Staatsgewalten untereinander**

– das Verhältnis der **Staatsgewalten zu den Bürgern/der Gesellschaft**

(– **Grundrechte** der Bürger)

→ der modernen Verfassung liegt das Verständnis zugrunde, daß das Wohl der Herrschaftsunterworfenen von einer **Beschränkung der Staatsgewalt** abhängt → äußert sich v.a. in **Grundrechten** und **Gewaltenteilung** als essentielle Kriterien der Freiheit

• **Mitte des 18. Jh.** kam es infolge **verfassungsrechtlicher Umwälzungen** zur Entstehung eines *modernen Verfassungsbegriffs* → säkularer Prozeß der Ablösung des Ancien Régime durch den **Verfassungsstaat**

→ durch *ökonomische* (Ausbreitung des Kapitalismus, Industrialisierung), *soziale* (Aufstieg des Bürgertums) und *ideologische* (Aufklärung, Vernunft- und Naturrechtslehren) Veränderungen geriet die bestehende staatliche Ordnung in eine **Legitimitätskrise** → Herrschaft sei nur legitim, wenn sie auf *Zustimmung* der Herrschaftsunterworfenen beruht ⇒ manifestierte sich in den *bürgerlichen Revolutionen* des 18. Jh.

↔ **früher**: Prinzip des **Absolutismus** (absolutus legibus = vom Gesetz losgelöst) → unabhängig vom *lex* (Gesetz) und legitimiert von Gottes Gnaden, aber dem *ius* (göttliches Recht) unterworfen → z.B. ist der Herrscher gebunden an Fundamentalgesetze (Thronfolgeordnungen, Privilegienordnung), Herrschaftsverträge (Wahlkapitulationen) und Gebote der Religion und des Naturrechts ⇒ **Herrschaftsbegründung: Gottesgnadentum, Herrschaftsbegrenzung: göttliches Recht**

⇒ begleitet seit dem **MA** von einem Prozeß der **Verschriftlichung, Vereinheitlichung** und **Verrechtlichung**

- die *modernen Verfassungen* sind gekennzeichnet durch...
 1. **Herrschaftsbegründend** → *Legitimation* von Herrschaft ist in der Verfassung begründet
 2. **Herrschaftsbegrenzend** → *Bindung* der Staatsgewalt an Rechtsnormen
 3. **Umfassend** → *durchgehende*, nicht punktuelle Herrschaftsregelung wie die Herrschaftsverträge
 4. **Universal** → wirkte auf *alle Herrschaftsunterworfenen*, nicht nur partikular zw. den Vertragspartnern
 - wichtige Voraussetzung einer Verfassung ist die *Bereitschaft* der polit. Akteure zu ihrer *Einhaltung*, auch wenn sie den eigenen Absichten entgegensteht ⇒ die Basis der Verfassung ist der **Konsens** ihrer Schöpfer
 - die Verfassungen sind auch Ausdruck für die fortschreitende Tendenz zur **Positivierung** des Rechts
 - die Verfassung kann *keine restlose Verrechtlichung* der Politik bewirken, sondern sie dient nur als *Rahmen* und normatives *Richtmaß* für polit. Handeln ↔ gegen die Verfassung steht die **Verfassungswirklichkeit**
-

- im 19. Jh. existierten *mehrere Wege der Verfassungsentstehung*

- ① **oktroiierte Verfassung**

- *einseitiger Verfassungserlaß* des Fürsten aus eigener *Machtvollkommenheit*

- ⇒ Verfassungsentstehung »**von oben**«

- ② **Verfassungsvereinbarung**

- *Verhandlungen* zwischen Fürsten und Ständen mit dem Ergebnis eines *Verfassungsvertrags*

- ⇒ Verfassungsentstehung durch »**Kompromiß**«

- ③ **revolutionäre Verfassungsgebung**

- auf *revolutionärem Wege* begründete Verfassung

- ⇒ Verfassungsentstehung »**von unten**«

- **Begriffsgeschichte** in Deutschland:
 - *constitutio* bezeichnet im **MA** und bis ins **18. Jh.** in Anlehnung an das Corpus Iuris Civilis von Justinian ausgehend von der Rezeption des römischen Rechts die Gesamtheit der vom **Kaiser erlassenen Gesetze** sowie des kanonischen Rechts
 - ↔ Normen, die sich auf die Form der Herrschaftsausübung beziehen (= Rechte und Pflichten des Herrschers) heißen dagegen »Grundgesetze« oder »leges fundamentales«
 - daneben bezeichnete der Begriff »Verfassung« den **allgemeinen Zustand** eines Gemeinwesens (analog zur Verfassung/Konstitution des menschlichen Körpers) → *Seinsbegriff*, nicht *Sollensbegriff*
 - in den sich formierenden *Territorialstaaten* innerhalb des Reiches treten Verfassungen im Zusammenhang mit **Haus- und Sukzessionsordnungen** auf
 - neue Bedeutung in Form des allumfassenden »**Staatsgrundgesetzes**« im Zuge der geistesgeschichtlichen Rezeption des amerikanisch-französischen Verfassungsbegriffs **nach 1789**
 - seit **Mitte des 19. Jh.** gewinnt der »**Staat**« Vorrang vor der »Verfassung« → die Verfassung ist nicht Grundlage der Staatsgewalt, sondern diese liegt der Verfassung voraus (besonders nach der Reichsgründung in der Argumentation Bismarcks)
 - **seit 1933** propagierten v.a. Staatsrechtslehrer wie *Carl Schmitt* und *Ernst Rudolf Huber* den Vorrang der **ungeschriebenen polit. Verfassung** vor der schriftlichen positivrechtlichen Verfassung → Abkehr von der normativen Verfassung der Sollensordnung zugunsten der lebendigen, sich verändernden Seinsordnung

- neben dem engen normativen Verfassungsbegriff existiert auch ein **weiterer empirischer Verfassungsbegriff**
 - Verfassung als »**politisch-soziale Bauform einer Zeit**«
 - [vertreten z.B. von *Ernst-Wolfgang Böckenförde* und *Ernst Rudolf Huber*]